

**Gesellschaftliche Herausforderungen – wie werden sie im
Religionsunterricht thematisiert und religiös beleuchtet?**

Zweieinhalb Beispiele aus dem Schuljahr 2019/20 im Lyzeum:



Artemisia Gentileschi, eine italienische Malerin mit einschlägigen Erfahrungen, malt das biblische Thema der **Susanna im Bade** im Jahre 1622 mit barocker Opulenz, Schülerinnen der 10.Klasse vom Pädagogen gendern es 2019 mit postmodernem Minimalismus



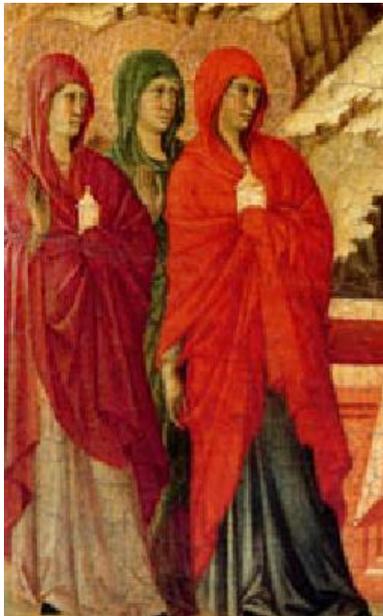
Name:

Schule/Klasse:

Pädg

Ich bin Susanna und wurde im Jahr 1630 von einer Dame namens Artemisia Gentileschi kriert. Ich will mich einfach nur in einem Becken, das übrigens sehr schön verziert ist, waschen, doch zwei blöde alte Klammer schauen mir über den Beckenrand dabei zu und schmachten mich ekelhaft an. Ich schaffe es gerade noch mit meinem Kleid die wichtigsten Körperstellen zu bedecken, die diese Feuerschlinge so gerne zu Gesicht bekommen wollen. Doch als ich mich etwas umdrehe, um genau zu sehen, wer es ist, merke ich, dass ich eigentlich von zwei Mädchen angestarrt werde. Doch es ist mir egal, wer es tut, es ist immer noch genau so unakzeptabel jemandem beim Baden zuzusehen. Ich steh auf und gehe einfach weg, ohne sie noch eines Blickes zu würdigen. Unglaublich!

Oder: Drei Frauen am Grab – eine nicht geplante Gegenüberstellung von drei Frauen aus dem Mittelalter nach einem Gemälde eines Malers namens Duccio Di Buoninsegna von 1318 als Zeuginnen der Auferstehung und drei Zeuginnen eines ganz anderen sehr weltlichen Aufstehens aus verschiedenen Klassen und Schulen aus Hermannstadt 2019



Evangelischer Religionsunterricht stellt sich den gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Schülerinnen und Schüler interpretieren für sich, was es bedeutet, Ungerechtigkeiten oder Missbräuche auch religiös zu benennen oder sich -durchaus religiös motiviert- für eine Zukunft in und für Gottes Schöpfung einzusetzen.

Aber: Auch persönliche Glaubensfragen kommen nicht zu kurz!



Die Jüngerinnen und Jünger Jesu empfangen den Heiligen Geist auf einem Gemälde aus der Renaissance. - Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 und 10 vom Bruck gucken in der postmodernen Gegenwart des 21. Jahrhunderts auch nach dem, was da von oben kommt. Und einer formuliert es für sich aus:



Name: _____

Schule/Klasse: 10-B

Ich bin ein Jünger von Jesus und erscheine in einem Gemälde, das von Alweise Vivarini im Jahr 1475 bemalt wurde und nun den Namen „Die Ausgießung des Heiligen Geistes“ trägt. Wir haben uns alle in einem heiligen Saal ^{göttlicher} versammelt, da wir von der Auferstehung ^{des} Lohnes gehört haben und wir ^{uns} gespannt auf den heiligen Geist ^{Sinuel} ~~geduldeten~~.

Nach dem Tod des Retters waren wir alle wie am Boden ^{zerstört} zerschmettert, sodass wir uns jetzt gedacht haben, zusammen mit seiner Frau Maria das Bild des Allmächtigen anzubeten. Ich persönlich war eng befreundet mit Jesus und habe mit ihm viele Reisen unternommen. Wir ritten auf Esel, trugen schwere Güter und waren dabei, ^{als} ~~mit~~ Jesus die armseeligen Kranken ^{ihnen} geheilt und geholfen ~~hatte~~. Das waren wirklich schöne Erinnerungen und ich bin gerade ^{etwas} ~~zu~~ verwirrt, was eigentlich Auferstehung bedeutet.

Ab, auf einmal erblicke ich ein goldenes, schimmerndes Licht, das mit Wärme auf uns herabstrahlt. Ich fühle mich erlöst und meine Gedanken scheinen frei zu sein.

Wow! 'Spannend!'